

Blattes Neutitschein nicht mehr vorgenommen werden konnte, nachdem bereits ein mehrtägiger Aufenthalt in diesem Gebiete wegen andauerndem Regen resultatlos verlaufen war.

Schliesslich müssen noch einige Excursionen erwähnt werden, welche wegen angeblicher Eisenerz-, Kohlen- und Graphitvorkommen in das Culmgebiet des Blattes „Prossnitz und Wischau“, welches schon vor einigen Jahren aufgenommen worden war, unternommen wurden. Wie vorausgesagt wurde, stellte es sich auch hier heraus, dass sich derartige Vorkommen bis jetzt nicht constatiren liessen; ja es dürfte überhaupt die Möglichkeit, ein solches in diesem Theil des Culmgebietes aufzufinden, vollkommen ausgeschlossen sein.

Der Sectionsgeologe G. v. Bukowski wurde mit der Fertigstellung des Kartenblattes M. Neustadt-Schönberg betraut. Die überaus günstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres förderten die Arbeit in dem Masse, dass dieser Aufgabe so weit entsprochen werden konnte, dass die Aufnahme des Blattes bis auf einen kleinen Theil der östlichen Grauwackenregion und die Ebene von M.-Neustadt abgeschlossen erscheint. Abgesehen von einigen, zum Theil in Begleitung des Herrn Professor Becke ausgeführten Revisionstouren wurde heuer zunächst das aus krystallinischen Schiefergesteinen und aus unterdevonischen Bildungen zusammengesetzte niedere Gesenke zwischen dem Marchthale und dem Grauwackengebiete von Römerstadt und Sternberg begangen und so die Verbindung zwischen den während der früheren Aufnahmen untersuchten Terrains gewonnen. Die zweite Hälfte der Aufnahmezeit war gewidmet der Untersuchung des Gebietes von Hohenstadt, Müglitz, Aussee und Deutsch-Liebau, eines Terrains, das, wenn man von der mächtigen Bedeckung durch Diluvium absieht, zum Theil aus krystallinischen Schiefergesteinen, zum Theil aus Culmbildungen und unterdevonischen Schichten aufgebaut ist. Die Resultate der in der Gegend von Hohenstadt und Müglitz durchgeführten Aufnahmen sind bereits in einem Reiseberichte niedergelegt worden.

Herr A. Rosiwal erhielt nach einigen mit Oberbergrath Dr. Tietze in den Umgebungen von Lettowitz und Bistrau gemeinsam unternommenen Touren den krystallinischen Antheil im Südwesten des Blattes Brüsa und Gewitsch (Zone 7, Col. XV) zur Aufnahme zugewiesen. Die für die Gestaltung der Karte massgebenden Resultate der Neubegelungen hat derselbe in seinen Reiseberichten: Aus dem krystallinischen Gebiete zwischen Schwarzawa und Zwittawa (Nr. 11, 13 und 15 unserer Verhandlungen) angeführt.

Das wichtigste Ergebniss bildet die Feststellung der Identität der auf böhmischem und mährischem Gebiete früher in verschiedene Horizonte gelegten zahlreichen Züge von krystallinischem Kalk und seinen Begleitgesteinen aus der Phyllitgruppe. Die weite Verbreitung des Granulits im westlichen Theile der Karte bei Rowetschin, ferner das in der Umgebung von Oels ganz so wie auf dem benachbarten böhmischen Gebiete vielfach wechselnde Auftreten der krystallinischen